

Finn Dingy – Teilnahme an der Süddeutschen Meisterschaft am Starnberger See -07./08.08.2021

Nach den Pandemie- bedingten Einschränkungen im Jahr 2020 und Anfang 2021 war ich froh, dass bis zum Saisonende noch einige Ranglistenregatten in Bayern stattfinden konnten. Vor drei Jahren nahm ich schon einmal an der vom MRSV ausgetragenen Finn- Regatta teil und so entschloss ich mich auch dieses Jahr, in Oberbayern zu segeln. So wurde am Freitag mein Finn Dinghy „straßentauglich“ gemacht und am Samstag ging es dann um 06:00 morgens in Richtung Starnberg.

Beim MRSV angekommen, wurde mit dem Bootsaufbau begonnen. Ein Regatta- Büro gab es diesmal nicht, Online- Anmeldung und die spätere „Anmeldung“ beim Startschiff genügten.

Nach einer kurzen Begrüßung und einer Wartestunde auf den Wind ging es gegen 12:00 dann endlich auf´s Wasser. Nach guten 2 Jahren Segelabstinenz auf den Oberbayerischen Seen erschien mir der Starnberger See riesig. 20 Minuten später kamen wir im Regatta- Gebiet an.

Sibylle Merk, Vorsitzende des Bayerischen Seglerverbandes, leitete diesmal höchstpersönlich die Wettfahrt. Nach einem Startabbruch wegen eines Winddrehers 30 Sekunden vor dem Start ging es dann endlich gegen 13:00 in die erste Wettfahrt. Mein Start war suboptimal, die Kreuz miserabel und vor dem Wind verlor ich noch einen Platz, so dass ich mich auf Platz 20 nach der ersten Wettfahrt wiederfand. Welch ein gelungener Start ins Regattaleben!

Die zweite Wettfahrt verlief besser, jedoch führte ein erfolgreich gefundenes Windloch dazu, dass ich doch noch durchgereicht wurde und mir auch in der 2. Wettfahrt der 20. Platz sicher war. Aber zum Glück nicht letzter geworden.

Zum Ende der zweiten Wettfahrt zog dann das angesagte Gewitter am Horizont auf, die Sturmwarnleuchten hatten die 45er Taktung. Die dritte Wettfahrt wurde angekündigt und ein breites, dunkles Wolkenband am Himmel versprach wenigstens genug Wind.

Bereits in der zweiten Runde trafen dann die Böen das Regattafeld und die Bauchmuskeln wurden beim notwendigen Ausreiten mehr als komfortabel beansprucht. Leider erwischte mich kurz vor dem Zieleinlauf vorwindsegelnder Weise eine Böe, die meinen Finn zu dem typischen Rodeo- Ritt veranlasste. Das Boot schaukelt sich dabei stark auf und nach drei Pendelbewegungen konnte ich vom wilden Stier mit einer Luv- Kenterung absteigen. Bei der anschließenden Durchkenterung löste sich leider mein Ruder und schwamm, angetrieben durch die Gewitterböen, für mich unerreichbar davon.

Also setzte ich mich auf meinen Rumpf, hielt mich am Schwert fest und rief das Sicherheitsboot herbei. Das Ruder konnte wieder geborgen werden, meine dritte Wettfahrt endete mit einem DNF.

Wieder an Land, trocken und warm gab es abends Essen gegen Spende in die Jugendkasse sowie Freibier. Bei der anschließenden Durchsicht meines Bootes musste ich leider einen großen Riss im unteren Bereich des Segels bemerken.

Diesen habe ich am nächsten Morgen versucht zu flicken, aber ein anderer Finn- Segler bot mir sein Ersatzsegel an. Zusätzlich konnte er mit geübten Handgriffen meinen Mastfall und auch die Mastposition auf das neue Segel einstellen und mit den Worten „Jetzt wird´s besser laufen

als gestern!“ segelten wir in Richtung Regattafeld. Und tatsächlich: das Boot konnte besser Höhe laufen und auch mein Start war akzeptabel, ich ging als Fünfter über die Startlinie.

Doch leider kannten die „alten Hasen“ ihr Revier besser, die Winddreher und abnehmender Wind aus zunehmenden Richtungen führte dazu, dass ich mich am Ende der Wettfahrt auf dem 17. Platz wiederfand.

Auch wenn als Gesamtergebnis nur der 19. Platz herauskam, fuhr ich mit einem neuen Segel gut gelaunt nach Hause.

Wie ihr sehen könnt, es gibt noch viel zu verbessern aber im Großen und Ganzen hilft da nur üben, üben, üben. Und das geht nun mal am besten durch Teilnahme an Regatten auf unterschiedlichsten Gewässern!

Euer Michael

Und hier noch einige optische Eindrücke:

